

Zwischen düsterer „Sanduhr“ und glitzerndem Prunk

Güstener Sekundarschüler gestalten Tag der offenen Tür zum Thema „Barock – Willkommen im Zeitalter der Gegensätze“

Von Falk Rockmann

Güsten • Düster sind die Aus-sichten, die „Die Sanduhr“ am Eingang des Klassenzimmers im Erdgeschoss der Güstener Sekundarschule verheißt. Der Tod „uns zu fällen stets sich rüst... es hilft nicht Pracht... schön. klug und reich jener nur verlacht...“ Davor liegen Stolpersteine, die Krieg und Elend darstellen.

Dahinter warten allerdings „Die Geschichten am Rosenbrunnen“. Das ganze Gegenteil also. Willkommen im Barock – im Zeitalter der Gegensätze! So heißt das Thema beim dies-jährigen Tag der offenen Tür.



Hinter Stolpersteinen „Krieg“ und „Elend“ sowie der „Sanduhr“ mit düsteren Lebensaussichten wartet der „Rosenbrunnen“.



Annabel (links) und Elina rezitieren Texte aus dem Barockzeitalter. Ihre Lehrerin Elena Link ist begeistert, dass die Siebtklässler sich schon ganz gut mit dem eigentlich für die Klassenstufe 10 gedachten Unterrichtsstoff auseinandersetzen. Fotos: Falk Rockmann



„Der deutsche Michel“ richtet am Rosenbrunnen eine „Rede an die Sprachverderber“. Der Text stammt von 1638.

Die Texte sind nicht einfach zu lesen und zu verstehen.

Paradiesisch als Traumgarten und Gartentraum gestaltet haben die Projektteilnehmer um Elena Link nun diesen Raum. Sie haben ihn mit einem Rosenbrunnen geschmückt, mit Traumfängern. Sie haben sich üppige, selbst gebastelte Hüte aufgesetzt, stehen hinter prächtigen Ballkleidern. Und sie lesen den Besuchern jahrhundertealte Texte vor, wie „Rede an die Sprachver-



An der Festtafel mit edlem Silberbesteck „schmausen“ wie einst die Grafen: Amelie (von links), Ashley, Nils, Raphael und Tim. Ihre Projektleiterin war Natallia Selener.

derber“ von 1638 oder aus dem „Menschlichen Elende“ von Andreas Gryphius von 1663. „Die Texte sind nicht ein-

fach zu lesen und zu verstehen“, erklärt Elena Link. Gerade deshalb ist sie begeistert von den Fünft- bis Siebtklässlern, die



Die Projektgruppe um Annemarie Gröbing und Antje Blättermann gestaltete eine Landkarte, wie sie der Dreißigjährige Krieg hervorbrachte. Kilian (4. von rechts) erklärt, welche Herzogtümer es gab.

sich schon ganz gut mit den Inhalten auseinandergesetzt hätten, obwohl das erst der Stoff für die Zehnte wäre. Die Rezi-

tation der Kuss-Anleitung „Wie er wolle geküsst seyn“ (Paul Fleming, 1646) überlassen die Schüler allerdings lieber noch

ihrer Lehrerin. Elena Link findet, dass die Texte sehr schön sind und noch vieles aktuell. Gerade, was die Vergänglichkeit betrifft. So stamme auch der Begriff „Carpe diem - Nutze den Tag“ aus dieser Zeit. Larissa hat ihn wohl verstanden. Die 13-Jährige nimmt ihn als liebsten der vielen Sprüche mit, die sie im Projekt gelernt hat und interpretiert ihn so: „Man soll das Leben genießen, so lange man noch kann.“

Das Barockzeitalter war geprägt von zahlreichen Kriegen und gesellschaftlichen Umwälzungen. Eine Landkarte mit neuen Herzogtümern zeigt das Ergebnis in einem weiteren Raum. Genießer sind derweil im Obergeschoss richtig, wo festlich und sorgenfrei getafelt wird. Einmal mehr ist damit die prunkvolle Seite des Barock vermittelt.

Sorgen muss sich auch die Leiterin der Freien Sekundarschule, Tanja Schaaf, nicht um die nächste 5. Klasse machen. Nachdem am Freitagabend 22 Zehntklässler mit ihrem Abschlusszeugnis verabschiedet wurden, stehen ebenso viele künftige Fünftklässler in den Startlöchern. Und das Bewerbungsverfahren für das Schuljahr 2019/20 hat auch schon begonnen. Erste Bewerbungen liegen bereits vor.